

Dirigent und Musikdenker

Mit Nikolaus Harnoncourt in Wort und Bild befassen sich zwei Dokumentationsbände, die als Folge der erstmaligen Verleihung eines Ehrendoktorats am Mozarteum erschienen sind.

THOMAS MANHART

Heute, meine Damen und Herren, möchte die Universität Mozarteum Salzburg mit der erstmaligen Verleihung eines Ehrendoktorats ihren großen Respekt vor einem einzigartigen Künstler zum Ausdruck bringen, in der Hoffnung, Sie, verehrter Herr Harnoncourt, mit Stolz und Dankbarkeit weiterhin als unserer Universität zugehörig betrachten zu dürfen. Es freut uns sehr, dass sie diese Auszeichnung annehmen wollen.“

Mit diesen Worten von Rektor Reinhart von Gutzeit wurde dem großen Dirigenten, Musiker, Forscher und Musikdenker Nikolaus Harnoncourt 2008 das bislang erste und einzige Ehrendoktorat der Universität Mozarteum verliehen. Zu den Vergabebedingungen für diese besondere Ehre zählte das nachweisliche, auf höchstem Niveau angesiedelte Ineinandergreifen von musikalischer Praxis, wissenschaftlich fundierter Reflexion und pädagogischer Begabung – Nikolaus Harnoncourts richtungsweisendes, streitbares Eintreten dafür, Musik vom 17. bis zum frühen 19. Jahrhundert als „Klangrede“ zu gestalten. In den mehr als zwei Jahrzehnten, die er dem Mozarteum als Lehrerpersönlichkeit verbunden war, hat er wichtige und bleibende Impulse gesetzt.

„Ereignis Klangrede“ von Wolfgang Gratzner

Begleitet wurde die Verleihung des Ehrendoktorats von einer Ausstellung über Werk und Wirken Nikolaus Harnoncourts mit großteils zum ersten Mal präsentierten Exponaten aus in- und ausländischen Samm-

lungen, ausgerichtet von der Universitätsbibliothek des Mozarteums, sowie dem von Wolfgang Gratzner konzipierten Symposium „Ereignis Klangrede“ – eine umfangreiche Dokumentation in Wort und Bild, die nun auch in schriftlicher Form zum Nachlesen und Nachblättern vorliegt. Harnoncourt-Interessenten haben die Wahl zwischen den erst kürzlich veröffentlichten Symposions-Texten, erschienen in der Buchreihe „Klangreden“ des Institutes für Rezeptions- und Interpretationsgeschichte (Band 3), und dem reich bebilderten Doku-Band rund um die damalige Ausstellung und Verleihung des Ehrendoktorats, erschienen 2008 unter der Federführung von Wolfgang Gratzner, Stefan David Hummel und Manfred Kammerer.

Im Mittelpunkt der Symposions-Texte „Ereignis Klangrede“ stehen Nikolaus Harnoncourts künstlerische Zusammenarbeit mit verschiedenen Orchestern sowie das langjährige Wirken des Dirigenten in Institutionen wie der Gesellschaft der Musikfreunde Wien oder der „Styriarte“. Da wie dort werden die Entwicklung dieser Partnerschaften, Repertoire-Entscheidungen, Rezeption und methodische Überlegungen betrachtet sowie exemplarische Interpretationsanalysen vorgenommen. Darüber hinaus werden Harnoncourts verbale Äußerungen im Hinblick auf ihre musik- und interpretationsästhetischen Kernpositionen, ihre sprachliche Gestalt und die Rezeption beleuchtet.

Ehrung der Universität Mozarteum in Buchform

Der 2008 herausgegebene Dokumentationsband enthält neben den Bildern des Festaktes und der an Harnoncourt verliehenen Ehrenurkunde auch zahlreiche Bildbeispiele sowie eine zusammenfassende Beschreibung der Ausstellung „In Klängen sprechen“, verfasst von Manfred Kammerer, Direktor der Universitätsbibliothek am Mozarteum. Die Reden von Rektor Reinhart von Gutzeit, Landeshauptfrau Gabi Burgstaller, Laudator Thomas Zehetmair und Nikolaus Harnoncourt lassen sich im Originalton nachlesen. Ebenso die Ausführungen ehemaliger Harnoncourt-Studenten wie Wolfgang Niessner und Wolfgang Brunner, die heute selbst renommierte Künstler bzw. Lehrende der Universität Mozarteum sind.

HÖCHSTE Auszeichnung



Universitätsprofessor Otto Triffterer, beglückwünscht von Dekan Kurt Schmoller. Bild: SN/KOLARIK

Als Herausgeber und Mitautor des in 2. Auflage erschienenen, fast 2000-seitigen „Commentary on the Rome Statute of the International Criminal Court“ hat der emeritierte Universitätsprofessor Otto Triffterer ein bedeutendes Werk für die Tätigkeit des Internationalen Strafgerichtshofs mit Sitz in Den Haag geschaffen. Dafür wurde Triffterer, langjähriger Dekan der Rechts-

wissenschaftlichen Fakultät und Vorstand des Instituts für Strafrecht, von der „American Society of International Law“ in New York mit der höchsten Auszeichnung bedacht. Dekan Kurt Schmoller gratulierte seinem ehemaligen Lehrer herzlich zu dieser Würdigung, die auch im höchsten Maß zur internationalen Bekanntheit der Salzburger Rechtsfakultät beiträgt.

GROSSES Verdienstzeichen

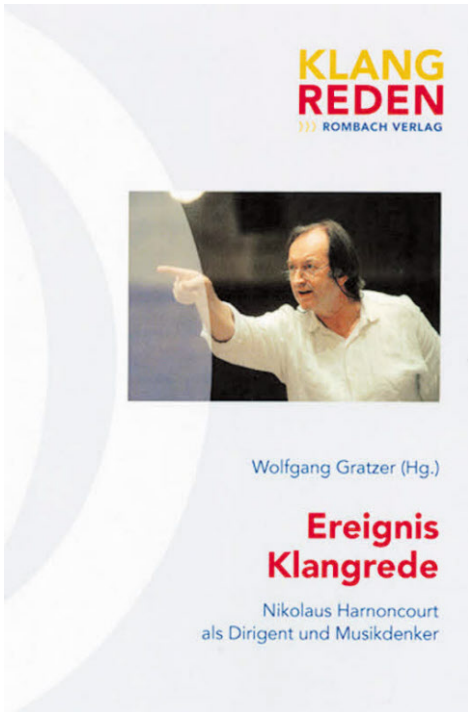


Landeshauptfrau Gabi Burgstaller überreicht Hildemar Holl das Verdienstzeichen. Bild: SN/LPB

Hildemar Holl, Leiter der Fachbibliothek Germanistik an der Universität Salzburg, erhielt am 6. Mai das Große Verdienstzeichen des Landes Salzburg. Als Vorsitzender der „Internationalen Stefan Zweig-Gesellschaft“ ist Holl in der Literaturszene durch Vorträge und Publikationen

zur Österreichischen Literatur bekannt. Landeshauptfrau Gabi Burgstaller dankte Holl für sein ehrenamtliches Engagement als langjähriger Literaturvermittler. Das Salzburger Literaturarchiv und das „Stefan Zweig Centre“ (Edmundsburg) bilden weitere Tätigkeitsschwerpunkte des Geehrten.

LESEstoff



Ereignis Klangrede. Nikolaus Harnoncourt als Dirigent und Musikdenker (Hg. Wolfgang Gratzner), Reihe: Klangreden, Band 3 (Rombach Verlag, Freiburg), 445 Seiten.



Nikolaus Harnoncourt. Die Universität Mozarteum ehrt den Dirigenten und Musikdenker (Hg. Universität Mozarteum), 50 Seiten, erhältlich auf Anfrage, E-Mail: presse@mz.ac.at

WISSENSCHAFTSpreis



Bundesministerin Claudia Schmied mit den Preisträgern, dem Dissertanten Christian Bertsch und seiner Betreuerin Dr. Ulrike Unterbruner. Bild: SN/KÖCK PRIVATSTIFTUNG/RUDOLF PICHLER

Mit 20.000 Euro ist der Wissenschaftspreis der Köck Privatstiftung für kindgemäße Pädagogik dotiert. Heuer wurden der Dissertant Christian Bertsch und seine Betreuerin Dr. Ulrike Unterbruner von der LehrerInnenbildung der Universität Salz-

burg ausgezeichnet: In seiner Dissertation entwickelte Bertsch neue Unterrichtsmaterialien, die Volksschüler motivieren, naturwissenschaftliche Experimente selbstständig zu planen und die Ergebnisse kritisch zu hinterfragen.